

Fachbereich Ackerbau- und Pflanzenbau

Fachbereichsleitung: Dr. Karsten Block

1. Acker- und pflanzenbaulicher Jahresüberblick 2008/2009

Der Herbst 2008 war zunächst von teils geringen Niederschlägen und durchschnittlichen Temperaturen geprägt. So konnten alle Kulturen unter weitestgehend guten Bedingungen ausgesät werden. Auch im weiteren Verlauf des Herbstes war es verhältnismäßig trocken, so dass sich zu optimalen Zeitpunkten gedrillte Saaten gut entwickeln konnten. Für die Herbizidanwendungen fehlte es stellenweise an ausreichender Feuchtigkeit. Spätsaaten im Winterweizen, besonders nach Körnermais, taten sich in ihrer Vorwinterentwicklung schwer. Im Januar kam es dann zu einem ungewöhnlich intensiven Wintereinbruch. Tieftemperaturen von unter - 25°C am 7 Januar waren aber aufgrund der Schneelage für die Pflanzenbestände kein Problem. Mit - 1,7 °C war der Januar sehr kalt. Auch der Februar und März zeigten sich eher kühl, so dass die Pflanzenentwicklung erst im weiteren Verlauf des Frühjahres den Rückstand aufholen konnten. Zusätzlich führten starke Niederschläge dazu, dass der Boden erst im April unter guten Bedingungen befahrbar war.

Dann aber setzte ein fast schon frühlommerlicher April ein, der zu einem zügigen Pflanzenwachstum führte. Rüben konnten unter guten Bedingungen gelegt werden, und auch Mais kam zum Teil noch vor dem 15. April unter guten Bedingungen in den Boden.

Es blieb weiterhin trocken und warm, so dass sich alle Kulturen unter geringem Befallsdruck gut entwickelten. Blattkrankheiten sowohl an der Gerste als auch am Weizen traten nur in geringem Umfang auf. Aufgrund der niedrigen Niederschläge in den Monaten April bis Juni (ca. 50 % des langj. Mittels) kam es auf leichteren Standorten zu Trockenstress kommen, zusätzlich belasteten die hohen Temperaturen die Bestände. Alles in allem führten die Vegetationsbedingungen zu einem guten Ertrag, die Höchsterträge des letzten Jahres konnten aber nicht erreicht werden

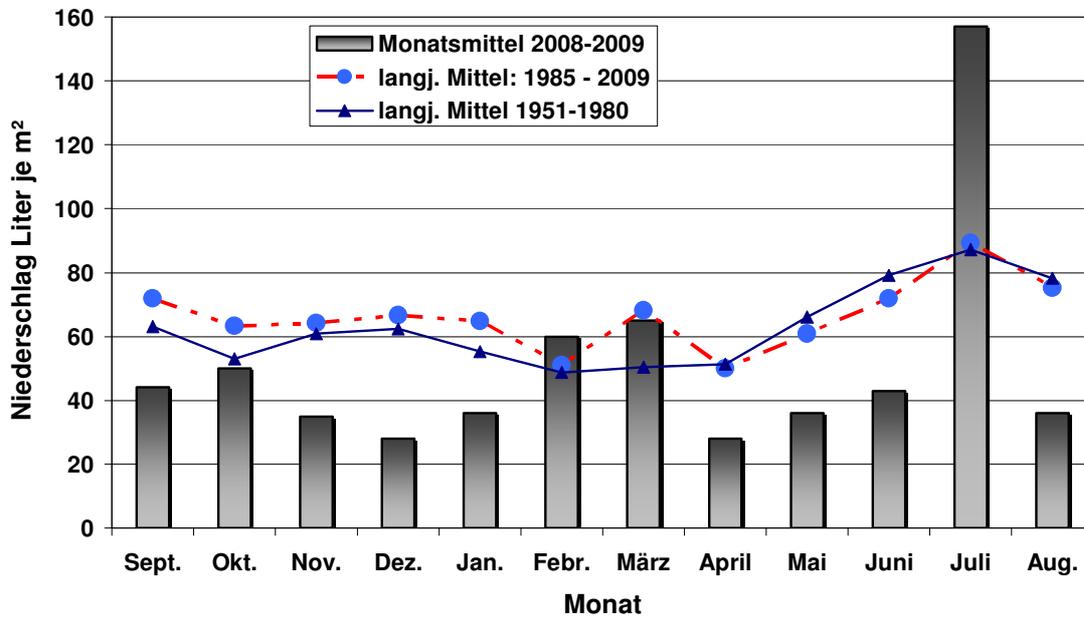
Mais und Zuckerrüben hatten im Allgemeinen ebenfalls gute Bedingungen. Speziell die Zuckerrüben hatten gute Startbedingungen und liefen gleichmäßig auf. Die Herbizidmaßnahmen konnten termingerecht durchgeführt werden. Die frühe Trockenheit führte dazu, dass die Pflanzen sofort tief wurzelten, Trockenstress trat eher selten auf. Im August sorgten Extremtemperaturen von über 38 °C für eine starke Pflanzenbelastung, die überdurchschnittlichen Niederschläge des Julis waren zu diesem Zeitpunkt schon längst wieder verbraucht.

Die Erträge waren ebenfalls gut, nur der Mais zeigte gegenüber dem Vorjahr einen etwa 10 % geringeren Ertrag. Hierbei spielt das Sommerlager, welches stellenweise durch Gewitterböen im Juli ausgelöst wurde, nur eine untergeordnete Rolle.

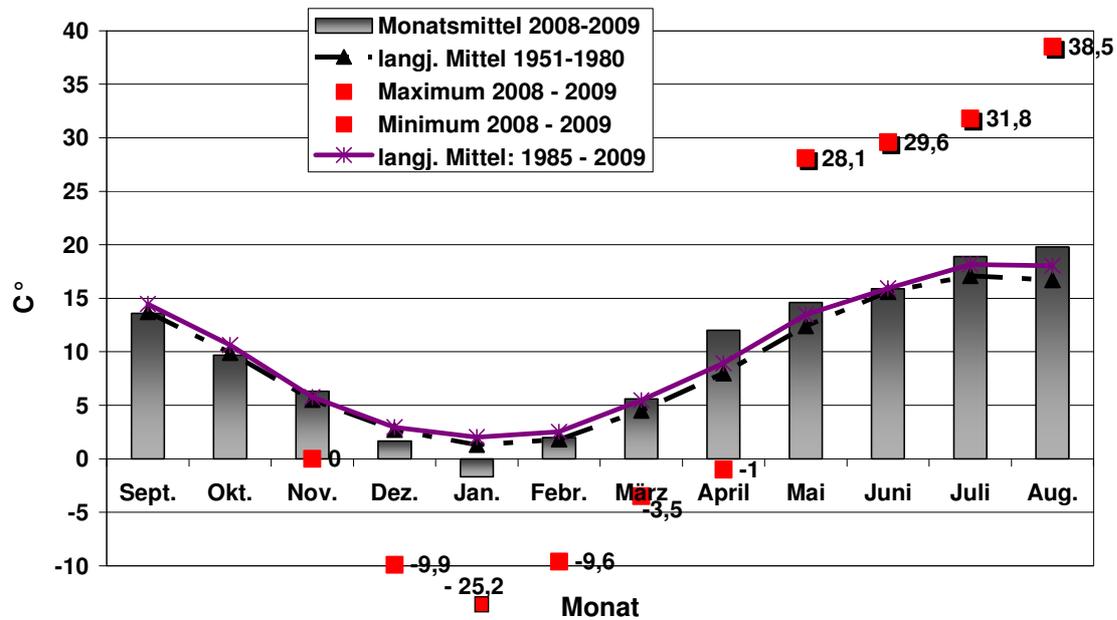
2. Wetterdaten

Abbildung VI/ 1: Wetterdaten des Landwirtschaftszentrums Haus Düsse 2008/09

Niederschlag Haus Düsse 2008 - 2009



Temperaturen Haus Düsse 2008 - 2009



3. Betriebsdaten Haus Düsse

**Tabelle VI/ 1: Betriebsfläche 2009
(incl. Versuchsflächen)**

Nutzung	ha
Ackerland	226,80
Grünland	12,00
Landw. Nutzfläche	238,80
Ödland	0,31
Wald	21,47
Wasser	0,29
Gebäude / Hof	16,90
Wege	1,80
Gesamtfläche	279,57

Tabelle VI/ 2: Anbauverhältnisse 2009

Anbaufläche 2009	ha
Winterweizen	69,7
Wintergerste	36,3
Ackergras	29,6
Weide	12,0
Zuckerrüben	10,0
Silomais	23,5
Silomais (Biogas)	36,6
Versuche Haus Düsse	21,1
Anbaufläche 2009	238,8

Anbauverhältnisse in %

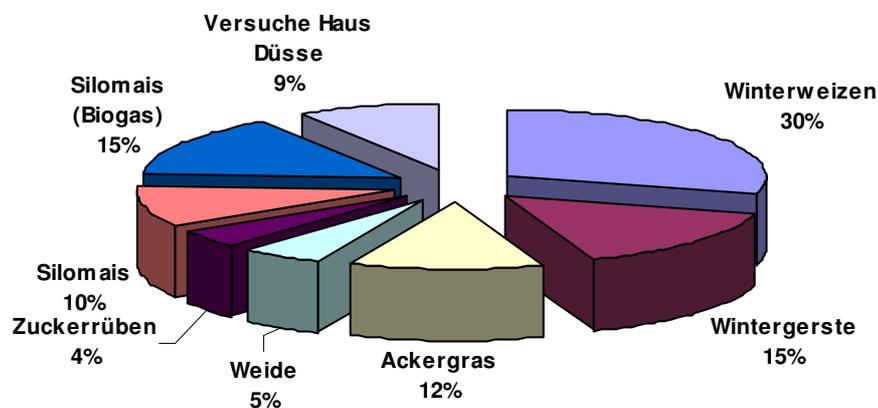


Tabelle VI/ 3: Erträge der Betriebsflächen 2009

Frucht	Schläge	ha	Ø Ertrag dt/ha	Spanne
Winterweizen	10	68,7	84,1	78,3-93,0
Wintergerste	7	35,3	86,8	76,5-95,9
Zuckerrüben	2	10,0	660	18,88 % Zucker QZ: 109,4

4. Landessortenversuche, Wertprüfungen und Pflanzenschutzversuche

Tabelle VI/ 4: Übersicht Landessortenversuche und Wertprüfungen 2009/2010

Standort	Fruchtart	Versuchsfrage	Anzahl Varianten	Anzahl Parzellen
LZ Düsse				
Mühlenkamp rechts	W-Gerste	LSV / EU	22	88
	Triticale	WP 3	9	36
	Grünroggen	WP	6	24
	Roggen	LSV	10	40
Heppen				
Schulze Gabrechten	Winterraps	LSV	18	90
	Winterraps	WP	54	162
Schulze Gabrechten	Weizen	LSV	24	156
	Weizen	Spätsaat	8	36
	Weizen	EU	18	72
	Weizen	Frühreife	12	48
	Weizen	WP 2 + 3	85	340
	Weizen	Anbautechnik	6	60
Kamp I	Erbsen	LSV + EU	9	36
	Ackerbohnen	LSV WP	6	24
	Zuckerrüben	RSV	17	68
Boven IV	Körnermais	LSV früh	24	72
	Körnermais	LSV mittelfrüh	30	90
	Silomais	LSV früh	18	54
	Silomais	LSV mittelfrüh	41	123
	Silomais	LSV mittelspät	16	48
	Körnermais	WP fr. mfr. msp.	14	42
	Silomais	WP fr. mfr. msp.	38	114
Boven II	S-Zwischenfr.	WP	37	111
Altenmellrich				
Kühle	Triticale	LSV	8	36
	W-Weizen	LSV	22	132
	Hafer	LSV	12	56
	Sommergerste	LSV	8	40
	Sommergerste	WP 3	16	64
Müller	W-Gerste	LSV	19	76
	Stoppelweizen	LSV	16	64
Berlingsen				
Böhmer	W-Raps	LSV	22	110
	W-Raps	EU	23	69
	W-Raps	Phomarest	114	70
Belecke				
Kroll-Fiedler	Weizen	Öko	19	76
Versuche	34		Parzellen	2727

5. Anbautechnische Versuche und nachwachsende Rohstoffe

Tabelle VI/ 5: Übersicht anbautechnische Versuche und Versuche mit nachwachsenden Rohstoffen 2009/2010

Standort	Fruchtart	Versuchsfrage	Anzahl Varianten	Anzahl Parzellen
LZ Haus Düsse Kamp 1	Wintergerste	N-Extensivierung	6	24
	Wintergerste	Eichversuche P/K	18	72
	Wintergerste	Bestellverfahren	8	32
	Raps/Mais	Fruchtfolge	4	16
Mühlencamp rechts	W-Weizen	Kalkdüngung	5	20
	Wintergetreide	GPS W-Getreide (3 Teilversuche).	32	160
Schoneberg II	Ackerbohnen	Schwefeldüngung	2	8
	W-Weizen	Gülldüngung-Piadin	10	30
	W-Weizen	Gülldüngung-Gärrest	9	27
	W-Weizen	N Injektion		
	W-Weizen	N-Formen		
W-Weizen	Foliarel			
Frerich	Winterraps	Gülldüngung Winterraps	48	144
	Winterraps	Stickstoffdüngung		
Steinhoff	Klee gras, Mais, Hirse, Sonnenblumen etc.	Systemversuch unter Bedingungen des ökologischen Anbaus	28	84
Altenmellrich Kühle	So-Gerste	N-Sollwert	7	36
	Hafer	N-Sollwert	7	36
Müller	Wintergerste	Blattdüngung	11	52
	W-Weizen	Schwefeldüngung	3	12
	W-Weizen	Stickstoffstabilisierung	7	36
Menzel Schulte-Hötte	W-Raps	N-Extensivierung	6	72
Oestereiden Gut Ringe	W-Raps	Eichvers. P/K	18	224
Versuche	24		Parzellen	1085

6. Pflanzenschutzversuche

Tabelle VI/ 6: Übersicht Pflanzenschutzversuche 2009/2010

Standort	Fruchtart	Versuchsfrage	Anzahl Varianten	Anzahl Parzellen
LZ Haus Düsse				
Mühlenkamp rechts	W-Gerste	D+I Fungizide	28	112
	W-Gerste	Wachstumsregler	20	80
	W-Gerste	Mittelpr. Fungizid	12	48
	W-Gerste	Mittelpr. Fungizid	12	48
	W-Roggen	Wachstumsregler	6	24
	W-Roggen	Fungizid (Braunrost)	12	48
	W-Roggen	D+I Fungizide	12	48
	W-Weizen	Fungizide	12	48
	W-Weizen	D+I Fungizide	14	56
	Zuckerrüben	Insektizide	10	40
	Futtererbsen	Herbizide	5	20
	Futtererbsen	Fungizid/Insektizide	6	24
	Ackerbohne	Fungizid/Insektizide	7	28
	Ackerbohne	Herbizide	4	12
Schöneberg II	W-Weizen	Beizversuch	8	16
	W-Gerste	Beizversuch	8	16
Heppen	W-Raps	Beizversuch	5	20
Schulze Gabrechten	W-Raps	Auftragsversuch	6	24
	W-Weizen	D+I Fungizide	12	48
	W-Weizen	Fungizid (Auftrag)	12	48
	W-Weizen	Fungizid (Auftrag)	12	48
Delecke	W-Weizen	D+I Herbizid	24	96
	W-Weizen	Auftragsversuch Herbizid	9	36
Wippringsen	W-Gerste	Herbizid	8	32
	W-Gerste	Auftragsversuch Herbizid	8	32
	W-Gerste	Insektizid	4	16
Berlingsen	W-Raps	Herbizid	15	56
Ampen	W-Raps	D+I	15	56
Versuche	28		Parzellen	1180
Insgesamt	86 Einzelversuchsvorhaben		4992 Parzellen ohne Rand und Füllparzellen	

7. Feldtag 2009



Am 17. Juni wurde der Feldtag der Landwirtschaftskammer NRW im LZ Haus Düsse durchgeführt. Mit 65 Versuchen und über 2500 Parzellen wurden die aktuellen Fragen zu Pflanzenbau und Pflanzenschutz beantwortet. Erstmals wurden auch Gruppenführungen angeboten. Hier konnten interessierte Gruppen direkt mit den Experten die Versuche und deren Fragestellung intensiv diskutieren.

Neben den Kammerexperten standen aber auch über 65 Partner aus Industrie, Handel und Verbänden den Landwirten Rede und Antwort.



Eine durchgeführte Teilnehmer- und Besucherbefragung zeigte, dass die über 2000 Landwirte, die den Feldtag besuchten, sehr zufrieden waren.